ABSCHLUSSKLAUSUR hr-iNFO-Funkkolleg Philosophie

Folge 13:
Städtebau, Architektur, Mode – gibt es eine Pflicht zur Schönheit?

1. Urteile über Schönheit sind nach Kant…

(mehr als eine Antwort richtig)

a) …Urteile der reinen Vernunft.

b) ...subjektive Geschmacksurteile.

c) ...Feststellungen erkannter objektiver, unwandelbarer Schönheit.

d) ...objektive Urteile des Geschmacks.

e) …Urteile, deren Geltungsanspruch von subjektiver Allgemeinheit ist.

2. Welcher Philosoph hat gesagt: „Ethik und Ästhetik sind Eins".

a) Schopenhauer

b) Kant

c) Wittgenstein

d) Fichte

e) Rousseau

3. „Schöne Dinge zeigen an, dass der Mensch in die Welt passt", ist …

a) … ein Satz des Frankfurter Ästhetikers Martin Seel.

b) … eine Überzeugung des Design-Theoretikers Friedrich von Borries.

c) … ein Mantra des Produktdesigners Clemens Tissi.

d) … eine Einsicht des Königsberger Philosophen Immanuel Kant.

e) … ein Zitat des französischen Poststrukturalisten Roland Barthes.

Folge 14 - Müssen wir die Erde für unsere Urenkel schonen?

4. Der Philosoph Hans Jonas …

(mehr als eine Antwort richtig)

a) …schrieb das „Prinzip Verantwortung“.

b) …schrieb „Der Naturvertrag“.

c) …warnte vor einem „endgültig entfesselte Prometheus, dem die Wissenschaft nie gekannte Kräfte und die Wirtschaft den rastlosen Antrieb gibt“.

d) …betrachtete uns nicht als verantwortlich für die künftige Menschheit.

e) …erntete Widerspruch von dem Rechtsphilosophen Reinhard Merkel, der uns nicht in der Pflicht sieht, das Überleben der Menschheit zu sichern.

5. Was besagt die „Gaia-Hypothese“ des Biophysikers James Margulis und der Mikrobiologin Lynn Lovelock?

Die These besagt, ...

(mehr als eine Antwort richtig)

a) ...dass die Erde von der griechischen Erdgöttin „Gaia“ erschaffen wurde.

b) ...dass die Erde ein empfindungsfähiger Organismus mit eigenen Zielen ist.

c) ...dass die Erde nicht nur belebt ist, sondern selber lebt.

d) ...dass die Erde wie ein Organismus zu verstehen und zu behandeln ist.

e) ...dass wir uns im Hinblick auf ein besseres Verständnis komplexer ökologischer Zusammenhänge mit den antiken Schöpfungsmythen beschäftigen sollten.

Folge 15 - Dürfen wir Tiere essen?

6. Wer hat behauptet, Tiere seien „seelenlose Automaten“?

a) Platon

b) Bentham

c) Kant

d) Descartes

e) Singer

7. Warum hält Kant Tierquälerei für falsch?

a) Weil Tieren dadurch Leid zugefügt wird

b) Weil niemand gequält werden möchte

c) Weil sie mit der Vernunft des Menschen unvereinbar ist

d) Weil Menschen, die Tiere grausam behandeln, psychisch krank werden könnten

e) Weil Grausamkeiten gegenüber Tieren dazu führen könnten, dass Menschen sich auch anderen Menschen gegenüber grausam verhalten

8. Was sagt Kant über die Tiere? Er stuft sie ein als...

a) ...empfindungsfähige Wesen.

b) ...Lebewesen mit Würde.

c) ...liebenswerte Wesen.

d) ...Sachen.

e) ...intelligente Wesen.

9. Was ist für Schopenhauer die Basis für unsere Moral?

a) Die Vernunft

b) Die Einsicht in die Leidensfähigkeit von Lebewesen

c) Das Mitleid

d) Die Sprache

e) Die Fähigkeit zu kommunikativ-vernünftigem Handeln

Folge 16 - Haben wir Verantwortung für historisches Unrecht?

10. Wie hieß die 1946 erschienene Schrift von Karl Jaspers?

a) Die Kollektivschuld

b) Schuld und Sühne

c) Die Schuldfrage

d) Hitlers willige Vollstrecker

e) Die zweite Schuld

11. Warum wurde der Philosophieprofessor Karl Jaspers 1937 von der Universität Heidelberg seines Amtes enthoben?

a) Weil er die Leitung der Universität kritisiert hatte

b) Weil er die Herrschaft der Nationalsozialisten kritisiert hatte

c) Weil er Jude war

d) Weil er eine jüdische Ehefrau hatte

e) Weil er Kommunist war

12. Jaspers unterscheidet im Zusammenhang mit den Verbrechen des Nationalsozialismus verschiedene Formen von Schuld.
Was versteht er unter „politischer Schuld"?

a) Die Schuld der damals führenden Politiker

b) Die Schuld der Abgeordneten des Reichstags

c) Die Schuld aller deutschen Staatsbürger

d) Die Schuld der europäischen Regierungen

e) Die Schuld der demokratischen Kräfte in der Weimarer Republik

13.) Der Philosoph Michael Schefczyk untersucht in seinem Buch die „Verantwortung für historisches Unrecht" und die Voraussetzungen für eine „wiedergutmachende Gerechtigkeit".
Woraus ergibt sich für Schefczyk eine „staatsbürgerliche Haftung" auch der nachfolgenden Generationen für die Nazi-Verbrechen?

a) Aus der deutschen Kultur

b) Aus der Autorisierung des NS-Staats, im Namen des Kollektivs zu handeln

c) Aus der Kollektivschuld

d) Aus der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg

e) Aus dem Völkerrecht

Folge 17 - Passen wir gut zur Welt, oder machen wir uns die Welt passend?

14. Was hat Ludwig Wittgenstein gesagt?

a) Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.

b) Ich weiß, dass ich nichts weiß.

c) Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind.

d) Gott ist tot.

e) Probier´s mal mit Gemütlichkeit.

15. Wieso passen laut Gerhard Vollmer, einem Vertreter der Evolutionären Erkenntnistheorie, die subjektiven Erkenntnisstrukturen zur Welt?

a) Weil es die Kluft zwischen Subjekt und Welt nie gegeben hat

b) Weil sie sich im Lauf der Evolution in Anpassung an die Welt gebildet haben

c) Weil nur eine solche Übereinstimmung das Überleben ermöglichte

d) Weil Gott Welt und Erkenntnissubjekt in prästabilierter Harmonie geschaffen hat

e) Wegen Chuck Norris

Folge 18 - Täuscht uns unser Zeitgefühl?

16. Welcher Philosoph definierte Zeit als „Maß der Bewegung“?

a) Platon

b) Plotin

c) Aristoteles

d) Epikur

e) Augustinus

17. Was meint Kant, wenn er aussagt, die Zeit sei etwas Subjektives?

a) Die Zeit ist keine Eigenschaft der Dinge an sich, die unabhängig von uns Menschen ist.

b) Die Zeit wird von jedem vernünftigen Menschen, der sich mit der Welt, in der er lebt, ernsthaft auseinandersetzt, anders empfunden.

c) Über die Zeit kann man überhaupt keine verlässlichen Aussagen treffen, da dieses komplexe Phänomen die Verstandeskräfte des Menschen übersteigt.

d) Die Zeit kann man nicht einmal messen.

e) Die Zeit kann man mit den Sinnen wahrnehmen.

18. Womit verglich Newton Raum und Zeit?

a) Mit einer Sanduhr

b) Mit zwei Glücksspielern

c) Mit Gott und Teufel

d) Mit einem Behälter, in dem sich alle Dinge ereignen

e) Mit einem Gefäß, in das alle nur erdenklichen Dinge hinein passen

Folge 19 - Geben wir den Wörtern zu viel Gewicht?

19. Wie bezeichnet man die Wende der Philosophie hin zur Sprache zu Beginn des 20. Jahrhunderts?

a) Als Sprechakttheorie

b) Als „linguistic turn“

c) Als „fundamental turn“

d) Als „language research“

e) Als Knotenpunkt

20. Wer schrieb den „Tractatus logico-philosophicus“?

a) Russel

b) Plotin

c) Liptow

d) Wittgenstein

e) Kant

21. Welchen berühmten Satz formulierte der Philosoph Wittgenstein?

a) Alle Sprache ist Bezeichnung der Gedanken.

b) Am Anfang war das Wort.

c) Die Muttersprache zugleich reinigen und bereichern, das ist das Geschäft der besten Köpfe.

d) Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.

e) Wovon man nicht sprechen kann, davon soll man schweigen.

22. Ludwig Wittgenstein zweifelte lange an seiner Eignung als Philosoph. Welches war sein ursprünglicher Beruf?

a) Koch

b) Arzt

c) Architekt

d) Flugtechniker

e) Schuster

23. Die Sprechakt-Theorie beschäftigt sich mit der Frage, …

a) …wie Schauspieler sprechen.

b) …welche Folgen gesprochene Worte haben können.

c) …wie der Sprechvorgang funktioniert.

d) …wie Sprachstörungen behoben werden können.

e) …wie man mit Worten etwas tut.

24. Viele Philosophen suchten nach einer „idealen Sprache“. Was meinten sie damit?

a) Eine einfache Sprache, die jeder leicht erlernen kann

b) Eine logische Sprache, die die Dinge in der Welt genau abbildet

c) Eine Sprache mit einer Grammatik ohne Ausnahmen

d) Eine poetische Sprache, in der man nur Schönes sagen kann

e) Eine Einheitssprache für die ganze Welt

Folge 20 - Wie wird man weise?

25. Welche Aussage bezüglich der Geburtsstunde des Weisheitsgedankens in der antiken griechischen Philosophie ist zutreffend?

a) Die Geburtsstunde des Weisheitsgedankens ist eng verknüpft mit der Erfindung des antiken Theaters.

b) Wir wissen nichts über die Geburtsstunde des Weisheitsgedankens.

c) Die Geburtsstunde des Weisheitsgedankens ist verbunden mit der Suche nach dem Glück.

d) Die Geburtsstunde des Weisheitsgedankens ist zugleich die Geburtsstunde der Philosophie.

e) Die Geburtsstunde des Weisheitsgedankens ist zugleich die Stunde der Entdeckung einer grundlegenden Grenze jedes Wissens.

26. Was bezeichnet man als Resilienz?

a) Mit Resilienz wird die Kompetenz bezeichnet, Schicksalsschläge und negative Erfahrungen gut zu bewältigen.

b) Mit Resilienz wird die Kompetenz bezeichnet, sich in andere Menschen einzufühlen.

c) Resilienz bezeichnet die Neigung, in frühere Verhaltensmuster zurückzufallen.

d) Resilienz ist ein anderer Begriff für Weisheit.

e) Resilienz bedeutet Grenze des Wissens.

27. Wie lautet die berühmte Sokratische Formel?

a) „Ich weiß, dass ich nichts weiß."

b) „Ich weiß nichts."

c) „Ich weiß, was ich nicht weiß."

d) „Ich weiß, dass ich nicht weiß."

e) „Ich weiß, was ich weiß."

28. Was zeichnet nach Überzeugung von Philosophen und Psychologen, wie dem Weisheitsforscher Paul Baltes, einen weisen Menschen aus? (mehr als eine Antwort richtig)

a) Umfangreiches Wissen

b) Gelassenheit im Umgang mit Ambivalenzen und Widersprüchen in den eigenen Lebensentwürfen

c) Das Alter

d) Die meisterhafte, leicht und natürlich erscheinende Lösung schwerer Lebensprobleme

e) Ein Universitätsabschluss

Folge 21 - Gibt es ein Menschenrecht auf sauberes Wasser?

29. Wann wurde der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte das Recht auf Wasser hinzugefügt?

a) 1928

b) 1948

c) 1978

d) 2010

e) 2015

30. Der Philosoph und Aufklärer John Locke … (mehr als eine Antwort richtig)

a) …war der Ansicht, dass alle natürlichen Ressourcen zunächst Eigentum der gesamten Menschheit sind.

b) …wirkte im 19. Jahrhundert.

c) …wirkte im 17. Jahrhundert.

d) …wollte kein Recht auf Privateigentum an natürlichen Ressourcen akzeptieren.

e) …wollte nur dann ein Recht auf Privateigentum an natürlichen Ressourcen akzeptieren, wenn genügend für andere bleibt.

31. Das Konzept der Menschenrechte …

(mehr als eine Antwort richtig)

a) …wurde im 19. Jahrhundert entwickelt.

b) …geht davon aus, dass alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins mit Rechten ausgestattet sind, die universell, unveräußerlich und unteilbar sind.

c) …findet sich als Idee schon 1789 in der von der französischen Nationalversammlung verkündeten „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte".

d) …bedeutet nicht, dass es einer Begründung bedarf, wenn Menschen von Geburt an unterschiedliche Rechtspositionen haben, etwa als Weiße oder Schwarze oder als Frauen oder Männer.

e) …wird offiziell nicht von allen Mitgliedsstaaten der UN akzeptiert.

Folge 22 - Gleichmacherei – was ist gerecht?

32. Welcher Philosoph entfaltete im Rahmen seiner Theorie der Gerechtigkeit das Gedankenexperiment eines idealisierten gesellschaftlichen „Urzustands", in dem der „Schleier des Nichtwissens" eine zentrale Rolle spielt?

a) John Rawls

b) Jean-Jacques Rousseau

c) Karl Marx

d) Max Horkheimer

e) Otfried Höffe

33. Die Grundidee, dass Menschen den gleichen Anspruch darauf haben, als Menschen in Würde leben zu können, finden Sie...

a) …nur in westlichen Kulturen.

b) ...in vielen Kulturen der Welt.

c) ...in kaum einer Kultur.

d)...in allen Weltkulturen.

e) ...nur in fernöstlichen Kulturen.

34. Wer vertritt die folgende Auffassung?:

„Es ist Heuchelei zu glauben, dass diejenigen, die Erfolg haben, ihn nur haben, weil sie selber so viel geleistet haben.“

a) Otfried Höffe

b) Micha Brumlik

c) Lisa Herzog

d) Regina Kreide

e) Jean-Jacques Rousseau

Folge 23 - Ist der Kapitalismus unser Schicksal?

35. Welche drei Formen der Kapitalismuskritik unterscheiden Rahel Jaeggi und viele andere Philosophen?

(mehr als eine Antwort richtig)

a) Die moralische Kritik

b) Die rationale Kritik

c) Die soziale Kritik

d) Die funktionale Kritik

e) Die ethische Kritik

36. Was besagt eine funktionale Kapitalismus-Kritik?

(mehr als eine Antwort richtig)

a) Dass eine gerechte Verteilung des erwirtschafteten Reichtums nicht gut funktioniert

b) Dass kapitalistische Wirtschaftssysteme zu wenig erwirtschaften, um eine Gesellschaft zu ernähren

c) Dass der Kapitalismus als gesellschaftliches Wirtschaftssystem intrinsisch dysfunktional ist

d) Dass der Kapitalismus durch Rationalisierungsprozesse auf die ständige Produktion von Mehrwert ausgelegt ist

e) Dass ein kapitalistisches Wirtschaftssystem Strukturen aufweist, die mit Notwendigkeit zu etwas Unerwünschtem führen

37. Welche Merkmale zeichnen den Kapitalismus — Philosophen und Wirtschaftswissenschaftlern zufolge — aus?
(mehr als eine Antwort richtig)

a) Jeder hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.

b) Produktionsmittel befinden sich in Privatbesitz.

c) Es existiert eine soziale Marktwirtschaft, in der der Staat für die Erfüllung der grundlegenden Bedürfnisse eines Jeden sorgen muss.

d) Warenpreise werden durch Angebot und Nachfrage ermittelt.

e) Es gibt Institutionen, die eine Monopolbildung von Unternehmen verhindern und so einen freien Markt gewährleisten.

Folge 24 - Macht Philosophieren glücklich?

38. Was wird in der Gegenwartsphilosophie, namentlich von Martin Seel, als Gegenbegriff zum „episodischen Glück“ verwendet?

a) Das prozessuale Glück

b) Der erfüllte Augenblick

c) Die Zufriedenheit

d) Die glückhafte Situation

e) Das überirdische Glück

39. Für Aristoteles ist das Glück die vollkommenste Form gelungenen Lebens. Dennoch macht er eine klare Einschränkung. Der Tyrann, der nur seinem eigenen Wohlergehen frönt, führt kein glückliches Leben, …
(mehr als eine Antwort richtig)

a) ...weil permanentes Glück unglücklich macht.

b) ...weil andere ihm sein Glück neiden und dies unglücklich macht.

c) ...weil er sein Glück nicht frei verwirklicht, sondern nur Sklave seiner Begierden ist.

d) ...weil er nicht auch das Schöne, Gute und Gerechte sucht.

e) ...weil sein Verhalten unweigerlich zum Tyrannenmord führt.

40. Was zählt Aristoteles zu den Bedingungen der Glückseligkeit?

(mehr als eine Antwort richtig)

a) Respekt und Anerkennung von anderen zu erfahren

b) Seinem Spieltrieb nachgehen zu können

c) Denkend tätig zu sein

d) In guten äußeren Bedingungen zu leben, d.h. etwa über Nahrung und leibliche Gesundheit zu verfügen

e) Ein gutes Klima